

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: - (2001)
Heft: 51

Artikel: Spurensuche in Warschau
Autor: Veser, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spurensuche in Warschau

TEXT UND FOTOS THOMAS VESER

In Polens Hauptstadt sammelt der Zürcher Slawist Alfred Gall Material für seine Habilitation über Witold Gombrowicz, den bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller des Landes.

Sein erster Kontakt mit dem Warschauer Studentenmilieu verschaffte dem Slawisten Alfred Gall ein echtes «Déjà vu»-Erlebnis: In einem Wohnheim weit ausserhalb teilte der 30-jährige Zürcher die Unterkunft mit zwei Studienanfängern. Dusche und WC fanden sich auf dem Flur. Die Kommilitonen pflegten nach Kräften zu feiern; vor vier Uhr morgens kehrte selten Ruhe ein. «Lärmempfindlich sollte man nicht sein», schmunzelt Gall. Vor allem über die aussergewöhnlich hohe Toleranzgrenze, die polnische Studierende in solchen Situationen an den Tag legen, staunte er. Er selbst trat die Flucht nach vorne an und bezog im Zentrum der Hauptstadt ein Einzelzimmer, um sich ungestört seinem Forschungsvorhaben zu widmen.

Polonistik als Schwerpunkt

Gall, der im Sommer 2000 zum Thema «Hermeneutische Romantik: Die religiöse Lyrik und Versepek F. N. Glinkas» promovierte, bereitet seine Habilitation vor. Als einer der wenigen Schweizer Slawisten, die den Fachbereich Polonistik als Schwerpunkt gewählt haben, beschäftigt er sich mit dem Gesamtwerk des Schriftstellers Witold Gombrowicz (1904–1969), der als bedeutendster Vertreter der zeitgenössischen Literatur Polens gilt.

Wenn Gall nicht gerade daheim Konzepte erarbeitet und Datenbanken aufbaut, trifft man ihn in der neuen Warschauer Universitätsbibliothek an. «Polonisten aus dem Westen kommen ausgesprochen selten hierher ins Land. Dass man sich für ihr Fach entschieden hat, schmeichelt

den Universitätsdozenten – überwiegend ältere Professoren – ganz besonders», erzählt der Zürcher. Problemlos kann er sich mit ihnen treffen, häufig tauscht er sich mit Wissenschaftlern aus, die ebenfalls an einem Habitationsprojekt arbeiten. «Sie sind sehr offen und helfen mir oft mit ihren Ratschlägen weiter.» Bald verfügte der Zürcher Forscher über ein solides Beziehungsnetz im ganzen Land.

Lückenhafte Literaturbestände

Unterschiedliche Schwierigkeiten bereitet ihm indessen die Arbeit in der Bibliothek. Selbst in Büchereien mit seinem Schwerpunkt fehlt Literatur zu theoretischen Aspekten ebenso wie anderssprachige Monographien. Bestimmte Texte, so musste er bald erkennen, hätte er sich leichter an seiner Heimatuniversität besorgen können. Doch fremdsprachliche Literatur zu Gombrowicz war während der kommunistischen Zeit kaum erworben worden, und heute fehlt den Hochschulen das nötige Geld, um diese Lücken zu schliessen. Aber auch im Westen sieht Gall Defizite. Bis heute würden Forschungsleistungen polnischer Wissenschaftler kaum zur Kenntnis genommen. Er vermisst nach wie vor einen «Dialog unter Gleichberechtigten», da das Ost-West-Schema in den Köpfen weiterexistiere. ■

Alfred Gall musste feststellen, dass die Warschauer Universitätsbibliothek nicht all seine Erwartungen erfüllen kann.

